

# Suche im Keller nach dem schönen Koffer

Romana Ganzoni auf dem Weg zu einem der bedeutendsten deutschsprachigen Literaturwettbewerbe

**Romana Ganzoni wurde zum diesjährigen Ingeborg-Bachmann-Preis vom 2. bis 6. Juli nach Klagenfurt eingeladen. Die Autorin aus Celerina widmet sich erst seit zwei Jahren ausschliesslich dem Schreiben.**

SABRINA VON ELTEN

Ein grosses, altes, herrschaftliches Haus in Celerina direkt am Inn. Es ist ein herrlicher Tag. Romana Ganzoni öffnet die alte Holztüre, auch ein Vitzla erscheint zur Begrüssung. Im dritten Stockwerk des Hauses liegt das Allerheiligste einer Schriftstellerin, das Schreibzimmer. Durch eine niedrige Türe betritt man den nahezu quadratischen holzgetäfelten Raum, der voller Bücher ist. Die zwei Fenster zum Inn, vor dem einen der Schreibtisch mit dem Mac, vor dem anderen ein senfgelbes Sofa. Das Haus Gianzun hat die Familie ihres Mannes, Ganzoni, im Jahr 1822 erbaut. Wie viele Engadiner waren die Ganzonis als «randulins» nach Italien ausgewandert, in der Engadiner Heimat traf sich jeweils die ganze Familie.

**Wie wird man Schriftstellerin?**

In der Biografie auf der Website von Romana Ganzoni liest man, dass Chaspar



Romana Ganzoni in ihrem Schreibzimmer. Anfangs Juli liest sie in Klagenfurt.

Foto: Sabrina von Elten

Sarott Romana Ganzoni, damals noch Romana Flütsch, das Schreiben beigebracht hat. Das war in der Primarschule. Und er vermittelte ihr nicht nur das Schreiben, sondern auch das Nachdenken über literarische Texte. Sarott hatte die Fabeln des Aesop auf Romanisch übersetzt und die Schülerin gefragt, ob sie lieber die Figur der lauten Grille oder die der stillen, arbeitssamen Ameisen in der Fabel verkörpern würde. Ganzoni bevorzugte die Grille. Die Grille ist im griechischen Ursprung-

stext eine Zikade und für Romana Ganzoni so etwas wie ein Symbol für sie selbst, lange war sie stumm verborgen, dann kam sie raus und sang. Romana Ganzoni, 1967 in Scuol geboren und aufgewachsen, hat Deutsch und Geschichte in Zürich studiert und unterrichtete dort am Gymnasium, danach ging sie mit ihrem Mann und ihrem Sohn für ein Jahr nach London. Anschliessend unterrichtete sie an den drei Mittelschulen im Engadin. 20 Jahre war sie im Schuldienst, ihre drei Kinder sind inzwischen Teenager. Dann entschied sie sich dazu, ihre Leiden-

schaft zum Beruf zu machen, das war Mitte 2012. «Ab 2013 habe ich publiziert. Ich habe Zeit gebraucht, um mich auf die neue Existenz einzustellen», erklärt sie.

**Refugium in Genua**

Bevor Romana Ganzoni ihre Koffer für Klagenfurt packt, wird sie noch eine Woche nach Genua reisen zum Schreiben. «Das Licht, die wunderbaren Farben, der Hafen, die pulsierende Stadt am Berg mit den engen schmutzigen Gassen – da kann alles passieren, Zivilisiertes, Brutales. Genua macht mich ra-

dikal», sagt Ganzoni. Es ist diese Radikalität, die sie als Inspiration für ihre Geschichten braucht. Sie bezeichnet ihre Arbeitsweise als eruptiv, denn plötzlich fliesst es aus ihr heraus, dann vergisst sie das Essen und das Trinken. «Ich würde mir den Titel Schriftstellerin nach so kurzer Zeit nicht anmassen, das sagen vielleicht andere über mich. Ich bin Schreibende», erklärt Ganzoni.

**Der Ingeborg-Bachmann-Preis**

Klagenfurt bedeutet für Romana Ganzoni, mit vielen Menschen zusammenzukommen, für die das Schreiben ebenso wichtig ist wie für sie selbst sowie viele Gespräche führen zu können.

«Die Nominierung für Klagenfurt ist für mich etwas sehr Beglückendes, ein Eintritts ticket in die Welt der Schreibenden.» Für den Ingeborg-Bachmann-Preis hat sich Romana Ganzoni mit einem 21000 Zeichen langen unveröffentlichten Text beworben. Sie wurde als eine von zwei Schweizer Autoren unter insgesamt 14 Teilnehmern ausgewählt, ihren Text Anfang Juli einer Jury vorzulesen. Der Wettbewerb wird über 3 Sat live im Fernsehen übertragen. Die Wiener Literaturzeitung «Volltext» hat sie zur Veröffentlichung im Vorfeld des Wettbewerbes um einen poetologischen biografischen Beitrag, um die teilnehmenden Autoren dem Publikum vorstellen zu können: Romana Ganzoni sendete einen Text mit dem Titel «Zikadenherz» ein.

## Die Einmaligkeit bewahren

Pro Lej da Segl befasste sich mit Projekten

**In einer intensiv genutzten Region wie dem Oberengadin gibt es naturgemäss verschiedene Nutzungsinteressen. Der Vorstand der Pro Lej da Segl befasste sich mit Vorhaben in der Region.**

Isola: Isola liegt in einer Erhaltungszone, d.h. die Gebäude sollen erhalten werden. Ein Drittel der Gebäude von Isola wurden seit jeher als Wohnhäuser benutzt. Die übrigen zwei Drittel sind Ställe, davon ist über die Hälfte entsprechend dem Baugesetz zu Wohnzwecken umgenutzt. Heute gelangt das anfallende Schmutzwasser ohne Reinigung in den Silsersee. Die PLS erachtet es daher als sinnvoll, durch eine unterirdische Kleinkläranlage die Abwasser von Isola zeitgemäss zu entsorgen. Gegen die Baubewilligung eines Stallneubaus hat die PLS fristgerecht Einsprache erhoben.

Engadin Swimrun: Eine schwedische Eventagentur plant einen jährlich wiederkehrenden Event im Oberengadin mit total 40 km Laufstrecken ausschliesslich auf Wanderwegen und etwa 6,5 km Schwimmstrecken. Vor Ort plant Silvaplana Tourismus den Anlass. Vom ursprünglichen Projekt wurden fast alle Bergseen gestrichen (Lej Nair, Hahnensee, Lej da la Tschepa). In den Talseen müssen Ein- und Ausstieg genau definiert werden und die Streckenführung sei zusammen mit der Vogelwarte Sempach bezüglich Brutgebiete festzulegen und zu überwachen, heisst es in einer Mitteilung der PLS.

Fährdienst St. Moritzersee: Ein privates italienisches Unternehmen plant einen Linienfährdienst mit Fahrplan auf dem St. Moritzersee. Das Ein- und Ausschiffen soll ohne bauliche Eingriffe am Ufer wie Landungsstege erfolgen. Für Boote mit zehn Sitzplätzen und mehr braucht es eine Konzession des Bundesamts für Verkehr, für kleine Boote eine kantonale Bewilligung. Diese Bewilligungen fehlten in den Unter-

lagen, hält die PLS fest. Nur aus diesen Bewilligungen sei ersichtlich, welche Auflagen bezüglich Uferanlagen, Ausrüstung und Sicherheit zu erwarten sind.

Renaturierung Silser Schwemmebene: Die erste Etappe der Renaturierung ist gemäss PLS erfolgreich verlaufen. Durch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sils und der Vogelwarte Sempach sei das Seeufer beim Beachclub ökologisch stark aufgewertet worden. Wanderer könnten nun Fauna und Flora beobachten, ohne zu stören. Bereits würden seltene Vögel wie der Flussregenpfeifer und – erstmals in der Schweiz – die Zitronenstelze brüten.

Vernehmlassung Verordnung BLN: Die Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (VBLN) wird revidiert bzw. ergänzt. Das Perimetergebiet der PLS liegt vollumfänglich im BLN-Objekt 1908 Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagruppe. Im Rahmen der Vernehmlassung hat die PLS eine Stellungnahme zum Entwurf der neuen Verordnung und zu den Beschreibungen des BLN-Objekts 1908 Bundesrätin Leuthard zukommen lassen. Die natürliche Dynamik der Landschaft, namentlich der Gewässer, sei nicht nur zuzulassen, sondern wenn möglich zu fördern.

Bei den Beschreibungen wird die Begründung der nationalen Bedeutung ergänzt, z.B. mit dem höchstgelegenen Laichgewässer Europas für Äschen bei Sils, die höchstgelegenen Brutplätze für den Flussregenpfeifer in Isola, die höchstgelegenen Überwinterungsplätze Europas für die Nordfledermaus bei Bernina Häuser, das Vorkommen der ältesten Arven Europas in Muottas da Schlarigna, die höchstgelegenen Ackerterrassen bei Silvaplana u.a.

Neben den statischen Beschreibungen sollten auch Gefährdungs- und Entwicklungspotenziale angesprochen werden. Insbesondere hofft die Pro Lej da Segl, dass auf eine Anpassung des Perimetergebiets verzichtet wird. (pd/ep)

## Leichte Touren – speziell für Kinder

Neuer Familienwanderführer im Verlag «Edition Lan»

**34 Halbtagestouren im Engadin stellen Ronald Gohl und Yannik Kobelt in ihrem neuen Wanderführer «Engadin. Nachmittags-Ausflüge» vor.**

MARIE-CLAIRE JUR

Es gibt bereits viele Wanderführer fürs Engadin. Trotzdem kommt hie und da ein neuer auf den Markt. Das war unlängst der Fall, als die Edition Lan innerhalb ihrer Serie «Nachmittags-Ausflüge» einen Band mit 34 Halbtagestouren herausgab. Es handelt sich um den siebten Band einer Reihe, die sich früher schon mit Wandergängen wie der Ostschweiz, Basel oder dem Tessin befasste.

Das Gros der Ausflüge, welche die Autoren Ronald Gohl und Yannik Kobelt vorstellen, betrifft das Oberengadin. Es handelt sich zumeist um leichtere Touren mit geringen Höhenunterschieden, die sich für Familien eignen respektive als Spaziergang geplant werden können. Vom oberen Talende in Maloja bis nach Zernez werden «Klassiker» für die Sommersaison präsentiert: Eine Wanderung zum Heididorf Grevasalvas, Ausflüge zu den Picknick- und Badesee Lej Nair und Lej Marsch, ein Gang durchs Märtilal Val Bever... Nur schon diese Beispiele zeigen auf: Die Autoren haben bei ihrer Auswahl speziell die In-

Oberengadiner Seen:  
Chantarella 2 h 15 min  
– Suvretta – St. Moritz



### St. Moritzer Villentour

*Wie wohnen Milliardäre? Diese Frage kann man sich entweder in der Regenbogenpresse beantworten lassen – oder man unternimmt eine Rundwanderung in St. Moritz und blickt den Reichsten der Reichen direkt ins Wohnzimmer oder in die Vorgärten. Keine Mauer, keine Security, genauso als wären es Menschen wie wir ... Das ist wohl nur in der heiligen Welt des St. Moritzer Jetsels möglich.*



Blick in den neuen Ausflugsführer der Autoren Ronald Gohl und Yannik Kobelt.

teressen von Kindern berücksichtigt und darauf geschaut, dass sie auch spielerisch was dazu lernen können. So gibt es jeweils neben einem kurzen Routenbeschrieb auch einschlägige Zusatzinfos wie zum UNESCO-Weltkulturerbe Albulabahn, zu den Steinböcken im Nationalpark, zum Repower-Ökostrom-

pfad am Berninapass. Der Führer enthält auch Touren, die man in anderen Führern nicht findet: Beispielsweise die St. Moritzer Villentour (durchs Quartier Suvretta) oder einen rollstuhlgängigen Tripp ins Val Morteratsch (mit RHB-Fahrt). Jede Wanderung wird auf vier Seiten mit knappen Textpartien und etlichen Fotos (teils auch Übersichtskarten) beschrieben. Zusätzlich werden Übernachtungs- und Einkehrtipps gegeben. Das broschierte Buch passt aufgrund seines Formats (überlanges Taschenbuchformat) und seiner 144 Seiten in jeden Rucksack. Nützlich ist es für alle diejenigen Leser, welche das Engadin nicht schon aus dem Effeff kennen. Man wünscht den Autoren aber, dass sie bei einer etwaigen Überarbeitung den Text gründlich lektorieren und korrigieren. ISBN 978-3-906691-76-3

**Veranstaltung**

### Klavierrezital mit Polina Ushakova

**Sils** Die 23-jährige Pianistin Polina Ushakova stammt aus Russland. Sehr früh gewann sie zahlreiche Musikwettbewerbe. 2009 kam sie in die Hochschule für Musik in Basel und besuchte Meisterkurse bei bekannten Pianisten und die von Adrian Oetiker geleitete Akademie.

Morgen Mittwoch gibt Polina Ushakova um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils-Maria ein Rezital mit einem Variationenwerk von Ludwig van Beethoven, dem Carneval von Robert Schumann und dem Andante maestoso aus dem Nussknacker von Piotr I. Tschaiowski. (gf)